

Die lange Reise zurück ins Glück

Von HazelEyedButterfly

Kapitel 5: Faden der Freundschaft

Aiko

Die Fahrt zur Schule war ziemlich ruhig, da wir beide nicht so Recht wussten was wir einander sagen sollten.

Irgendwie gingen uns immer die Themen aus sobald wir für längere Zeit alleine waren.

-„Wie steht es eigentlich um deine Noten? Macht dein Cousin immer noch so ein Terror deswegen?“

Die Frage fand unüberlegt ihren Weg nach draussen, eigentlich zählte ich in Gedanken jegliche Fragen auf

die ich ihm stellen konnte.

Ihm machte es aber nichts aus, im Gegenteil er wirkte wieder so Gleichgültig wie sonst auch.

-„Nicht gerade besser, ehrlich gesagt sehe ich ihn nur selten von dem her bin ich erst Mal verschont.“

Wie auch immer, ist mir doch egal was für Noten ich habe."
Ja so etwas ähnliches erwartete ich bereits von ihm, trotzdem war es nicht beruhigend so was zu hören.

Wollte er nicht mehr bei der Spezialklasse dabei sein?! Es war ja nicht einfach rein zu kommen.

-„Shouta hör Mal es ist die Spezialklasse! Es sollte dir nicht egal sein! Immerhin hast du hart dafür gearbeitet“

Viel interessanter wurde es für ihn dadurch anscheinend nicht, Shouta gähnte einfach.

Wir beide hatten es geschafft Sitzplätze im Zug zu erwischen, was relativ selten vorkam.

-„Mh weisst du was...schlaf doch eine Runde. Ich wecke dich wenn wir ankommen“
Shouta sah überrascht zu mir, die Müdigkeit konnte man ihm ansehen.

Ob er auch genügend Schlaf kriegte? Es sah überhaupt nicht danach aus.

-„Wirklich? Das wäre toll, danke dir“

Ich nickte zustimmend, um ihn noch Mal zu versichern das er ruhig schlafen konnte.

Nach den Augenringen zu urteilen hatte er diesen sowieso nötiger als ich, sobald wir an der Schulstation ankamen würde ich ihn aufwecken.

Shouta zögerte nicht lange, die Kapuze seines Pullis zog er sich über den Kopf, bevor er sich auf seinem Platz streckte und den Kopf ans Fenster lehnte.

Andere würden normal in ihren Winteruniformen herum laufen, doch Shouta legte sich noch einen Pullover darüber, beinahe hätte ich vergessen das er eine Frostbeule war.

Irgendwie war es süß das er so kälteempfindlich war.

Shouta

Es waren nicht Mal 2 Minuten vergangen da hörte ich ein Schnarchen neben mir, etwas schweres lehnte sich dabei an mich. Grimmig öffnete ich die Augen.

<Das gibt es doch nicht...>

Aiko war in wenigen Augenblicken eingeschlafen, dabei versicherte sie mir das SIE mich aufwecken würde sobald wir ankamen, ICH wäre somit derjenige der seinen Schlaf nachholen dürfte. Von wegen! Verzweifelt schlug ich mir mit der Handfläche auf die Stirn, anschliessend wagte ich es ein Blick auf sie zu werfen. Auch das noch, sie schlief mit ihrem Mund halb offen so das ihr Gesabber mein Pulli an der Schulter begann zu befeuchten. Ihr Kopf schien ausserdem nicht gerade bequem positioniert zu sein.

<Was ist sie den ein Kleinkind?!>

Bei diesem Anblick war es schwer sich ein Schmunzeln zu verkneifen, ihr schlafendes Gesicht war trotz allem irgendwie süß. Anscheinend war sie diese Gewohnheit nicht los geworden, schon früher schlief sie relativ schnell ein wenn wir im Zug unterwegs waren oder im Wagen. In meinem Kopf liess ich wieder so einiges Revue passieren. Seit ich Sie letztens nach Hause getragen habe, konnte ich mich nicht mehr richtig von ihr los lösen.

<Dein Plan ging ja richtig gut auf Shouta>

Zögerlich rutschte ich auf meinem Sitz weiter nach unten, so das Aikos Kopf schliesslich auf meiner Schulter gebetet war. Beim leisen Knall, blickte ich panisch zu ihr runter, vom unsanften Aufschlag schien sie nichts mitzubekommen.

<Sie schläft echt wie ein Stein...>

Je weniger ich mich an ihre Nähe gewöhnte, desto einfacher wäre es für mich. Allerdings war dies leichter gesagt als getan. Der Gedanke das sie vielleicht schon bald nicht mehr so meine Nähe suchen würde war jetzt schon beängstigend.

Gerade letztens habe ich fast meine Kontrolle verloren. Das dürfte mir auf gar keinen Fall passieren!

Weshalb ich in dem Moment überhaupt daran gedacht habe sie zu küssen war mir selber ein Rätsel.

zusammen.

Welche unsanft auf den Hintern landete.
Deren Bücher knallten ebenfalls auf den Boden, eines fand allerdings den Weg auf
meinen Kopf.

-„Aua verdammt...“

Aiko, Fumiko, Rina und Yamato erstarrten auf der Stelle.

Das konnte nichts Gutes heissen, schnell richtete ich mich wieder auf. Mein Blick
weitete sich als ich die Person erkannte.

<Yamato ich bring dich um!>

Ausgerechnet unser Schuldirektor musste ich so umstossen, Panik stieg in allen
unseren Gesichtern.

-„DU! Shouta Yoshida du stehst sonst schon auf meiner Schwarzen Liste junger Mann,
da wagst du es wirklich mich derart respektlos zu behandeln!“

Dieser Glatzkopf war noch aufbrausender als mein Vater!

Ich schluckte schwer beim Anblick des Direktors, der seine Bücher einsammelte um in
seiner Riesen Tasche zu verstauen.

Von dieser Strafe werde ich sicherlich nicht verschont bleiben. Plötzlich warf er mir
einen weiteren zornigen Blick zu:

-„Du willst mir nicht einmal helfen?! Was bist du den für ein...“

Bevor er mir eines der Bücher direkt ins Gesicht werfen konnte schnappten mich
Yamato und Aiko um sich mit mir in die Flucht zu begeben.

-„Es tut uns leid! War nicht so gemeint Direktor Kawabashi“

Nachdem ich durch Aiko und ihre Freunde ins Gebäude geschleift wurde, schafften wir
es ein wenig nach Luft zu schnappen.

-„*Jesus Christ*, war das knapp“

Seit wann mischte Aiko Englisch mit Japanisch? Nachdenklich zog ich meine
Augenbrauen zusammen.

-„Glatzkopf Kawabashi wird uns sicherlich dafür noch in die Mangel nehmen“

Meine ausser Atem gekommenen Freunde aus Kindertagen lehnten sich an eine Wand
in den Fluren der Schule.

Fumiko und Rina hingegen liessen sich auf den Boden fallen.

Zum Glück waren nicht sehr viele Leute in diesem Bereich der Schule.

-„Yamato es ist alles deine schuld!“, wütend packte ich den Lockenkopf am Kragen.
So schnell wie sich die beiden Schönheit Tussis auf den Boden gesetzt hatten, standen
sie erneut auf ihren Füßen.

Selbst Aiko stand wieder gerade in der Gegend.

-„Shouta lass das...er meinte es doch nicht so!“

Weshalb musste sie ihn verteidigen?

Eigentlich war Yamato genau so überrascht gewesen den Direktor zu sehen, doch ich
hätte auch jemand anderes verletzen können.

Es war eine dumme Aktion von ihm gewesen, nur weil er mich nicht hat los lassen wollen.

-„Ach vergesst es. Bleibt mir vorerst ja vom Leib! Ihr macht nichts als Ärger“
Nachdem ich ihnen diese Worte an den Kopf geworfen habe, war es bereits Zeit sich nochmals kurz für den Unterricht frisch zu machen.

Die Winteruniform war zwar warm, doch ohne meinen Pulli würde ich halbwegs erfrieren auf dem Weg hierhin.

Nachdem ich diesen mit den Schuhen in mein Spint eingeschlossen hatte, begab ich mich in den abgelegenen Teil der Schule welches für uns Spezialklassen erbaut worden war.

Aiko

Es war nicht richtig von Shouta uns allen so etwas an den Kopf zu werfen!

Wäre Shouta auf seinen eigenen hintern gefallen wäre es ja noch irgendwie lustig gewesen.

Trotzdem musste er nicht gleich so reagieren. Yamato wirkte für einen Moment aufgewühlt.

Vorsichtig legte ich ihm eine Hand auf die Schulter:

-„Mach dir nichts draus. Er kriegt sich bestimmt wieder ein, hoffen wir nur das wir nicht weiteren Ärger mit dem Direktor haben“

Yamato nickte schweigend, meine Worte schienen ihn gar nicht aufzuheitern.

Zögerlich zog ich meine Hand zurück, dabei sah ich zu meinen Freundinnen die unseren Kumpel genauso bedrückt ansahen.

-„Vielleicht ist es eine schlechte Idee diesen Schwachkopf als Freund gewinnen zu wollen“

-„Ja Fumi-san hat recht. Wenn er es nicht möchte sollten wir uns nicht aufzwingen“

Dasselbe hatte ich heute Morgen am Bahnhof auch gedacht, doch am Ende überraschte mich Shoutas freundliche Seite erneut.

Weshalb ich jetzt bestimmt nicht aufgeben werde!

-„Hört ihr euch überhaupt zu?! Ja ihm eine Freundschaft aufzuzwingen ist nicht richtig, aber ist es falsch jemand besser kennen lernen zu wollen? I

ch weiss Shouta benimmt sich oft wie ein A*** doch er hat auch seine guten Seiten.

Wenn ihr ihm die Chance gibt diese zu zeigen werdet ihr eure Meinung bestimmt ändern“

Vielleicht war es falsch ihnen so eine Rede vorzuhalten, es waren aber meine ehrliche Gedanken über die ganze Sache. Wegen so einem kleinen Zwischenfall sollte niemand jemals den Mut verlieren, ausserdem waren wir ja nicht ganz unschuldig daran das Shouta jetzt Ärger mit dem Direktor hatte.

-„Yosh! Sawada-san hat es auf den Punkt gebracht. Das war nur der Anfang, wir werden unser Ziel schon irgendwie erreichen ohne es ihm aufzuzwingen. Er wird von

Nach einer gefüllte halbe Stunde, war die hitzige Predigt vom Direktor beendet.

Mit hängenden Köpfen verliessen wir nacheinander sein Büro, nachdem auch der letzte von uns sich auf dem Flur befand schloss Kawabashi die Türe mit einem lauten Knall.

Alle fünf zuckten zusammen.

Eigentlich kannte man ihn als sehr freundlichen Schuldirektor, allerdings gab es auch eine andere Seite, die wir soeben kennen gelernt hatten.

Eher schlüpfend liefen wir gemeinsam durch die Flure, keiner von uns wagte es ein Wort zu sagen.

-„Ich...ich fasse es nicht. Er verdonnert uns zur Putzarbeit bei ihm Zuhause?!“
Mein Hals war leicht trocken, weshalb meine Stimme etwas rau klang.

Durfte er uns überhaupt dazu verdonnern? Ich würde es verstehen wenn es mit Schulaktivitäten zu tun hätte, aber so etwas?!

-„Vergiss nicht die 3 Seitenlange Entschuldigung die wir ihm schreiben müssen bis nächsten Freitag“

Fügte Fumiko kühl hinzu, sie war die einzige die bei der Predigt nicht aus der Ruhe gekommen ist.

-„Nicht zu vergessen das wir schon dazu erwählt wurden im Leadercamp mitzumachen. Obwohl keiner von uns zugesagt hat nächstes Jahr Klassensprecher oder Eventmanager zu sein.

Was ist dann bitte mit dem Basketballclub oder den Cheerleadern?“

Wie immer war Rinas grösste Sorge unsere Clubs, wenn ich ehrlich war wusste ich noch nicht genau ob ich überhaupt weiter Cheerleaderin sein wollte.

Es war ganz schön anstrengend, ausserdem hungerte ich immer wieder damit ich in die Uniform passen konnte.

-„Das müsst ihr euch alle nicht antun. Ich war es der auf ihn gestürzt ist, also werde ich das wohl alles selber ausbaden müssen“

Unsere Gesichtsausdrücke waren ein –und dieselben, die Nasen gerümpft während eine Augenbraue skeptisch erhoben war. Shouta meinte es doch nicht ernst? Wir steckten alle in dieser Sache drin, ob er wollte oder nicht.

-„Baka! Wenn schon bin ich es der das ganze ausbaden muss. Immerhin bist du wegen mir auf ihn gestürzt“

Statt zu uns zu halten wollte jetzt Yamato sich als Held aufspielen um gut da zu stehen, das war so was von vorhersehbar gewesen.

Shouta sah uns alle nacheinander nachdenklich an, bis er mit einem verschmitzten Lächeln an uns vorbei ging.

-„Du hast ja Recht. Dann habe ich also mit der Sache nichts mehr am Hut oder?“

Shouta

Praktisch synchron fiel den Mädchen die Kinnlade runter.

Es war ein herrlicher Anblick zu sehen, was meine Worte bei ihnen auslöste.

Yamato hingegen sah aus als wäre er gerade einem Geist begegnet, da spuckte er so grosse Töne aber wagte es nicht sich selbst beim Wort zu nehmen.

Toller Held.

-„Jetzt schliesst eure Münder wieder, es zieht. Denkt ihr wirklich ich lasse euch hängen? Wenn er so angepöbelt war, dann wegen mir, tut mir wirklich leid das ihr alle da mit reingezogen wurdet“

Es war noch ungewohnt anderen ehrlich meine Gedanken mitzuteilen, irgendwie habe ich mir immer einen Weg geschaufelt um solchen Situationen aus dem Weg zu gehen.

Keiner von ihnen aber war dem Direktor ins Wort gefallen um sich zu wehren, um mir die Schuld in die Schuhe zu schieben, stattdessen nahmen sie die Bestrafung hin.

Auch wenn es ein wenig beängstigend war wie mich die vier anlächelten, konnte ich es nicht verkneifen selber schwach zu lächeln.

-„Deswegen gehe ich mit euch einen Kompromiss ein. Da ihr mir mit der Sache helft hat jede von euch etwas gut bei mir. Yamato allerdings nicht, eigentlich ist er Mitschuld an der Sache also bleibst du leider raus aus diesem Kompromiss“
Wie schon erwartet reagierte Yamato verärgert, trotz allem wusste ich das er mir nicht wirklich böse war.

Auch wenn ich diese Worte gerade laut gesagt habe, auch er würde etwas gut bei mir haben.

Immerhin war es dank ihm, aber auch Aiko, das ich langsam das Gefühl hatte wieder Freunde zu haben.

Für den Rest des Tages waren wir alle vom Unterricht entschuldigt worden, damit wir beginnen konnten unsere Arbeiten nachzugehen die der Direktor uns zugeteilt hatte.

So ein riesiges Theater für einen kleinen Zusammenprall am Morgen, konnte ich echt nicht nachvollziehen.

-„Wie wäre es wenn wir gemeinsam etwas Essen gehen?“

Mein Magen knurrte leicht bei Aikos Vorschlag, selbst Yamato machte den Eindruck als würde ihm das Wasser im Mund zusammen laufen.

Wenn ich genauer überlegte, habe ich gar nicht Gefrühstückt kein Wunder also das mein Magen knurrte.

-„Gleichzeitig können wir einen Plan erstellen um mit den Aufgaben schneller fertig zu werden“

Fumiko schien die einzige in der Gruppe zu sein, zusammen mit mir, die noch den Überblick über die Pflichten behielt.

Wenn man uns alle so betrachtete waren wir ganz schön ein komisches Pack. All die Jahre seit dem Umzug damals nach Kyoto war es nicht gerade einfach gewesen mich mit anderen anzufreunden.

Die Angst wieder umzuziehen und diese Leute hinter mich zu lassen war grösser.

Jetzt war ich aber definitiv zurück in Tokyo, so schnell würde ich von hier auch nicht verschwinden.

Einen verdammt guten Grund hatte ich bereits schon, die Sache eben mit dem Direktor fügte ein zweites noch hinzu.

-„Also gut...ich bin dabei“

Die überraschten Blicke der Gruppe bohrten sich in mein Gesicht, vielleicht war ich nicht deutlich genug gewesen vorhin. N

ein wiederholen würde ich es nicht, es war mir viel zu peinlich gerade.

-„Okay ja lasst uns gemeinsam ein Restaurant aufsuchen und die Aufgaben planen“, willigte Rina schliesslich ein.

Gut eingepackt für die winterliche Kälte, begaben wir uns schliesslich nach draussen und verliessen das Schulgelände.

Aiko

Es war wirklich unerwartet gekommen das Shouta sich dazu entschloss mit uns gemeinsam etwas zu unternehmen.

Nach dem Zusammenstoss mit dem Direktor war er nicht gerade gut auf uns zu sprechen gewesen.

Vielleicht tat er dies auch nur weil wir über die Bestrafung des Direktors reden wollten.

Konnte doch sein?

Aber im Moment blieb ich an der Hoffnung hängen das er sich uns allen langsam ein wenig öffnete.

Auf dem Weg aus dem Schulgelände stupste mich Yamato leicht an der Seite.

Fragend wandte ich mein Blick zu ihm. Mit einem Lächeln nickte er zu Shouta der vor uns ging.

Irgendwie wusste ich einfach was er in diesem Moment dachte, ein leises Kichern konnte ich mich nicht verkneifen.

Schnell packten Yamato und ich Shouta jeweils an einer Schulter bevor wir freudig in die Luft sprangen.

Durch unser Gewicht drückten wir Shouta leicht nach unten, weshalb er beinahe über seine Füsse gestolpert wäre.

Lachend liessen wir ihn wieder los, dabei liefen Yamato und ich jetzt rückwärts um die anderen anzusehen.

Rina grinste über ihr ganzes Gesicht, während Fumiko mit einem schwachen Lächeln nur den Kopf schütteln konnte.

Shouta richtete seine Schultasche eher uns beide mit einem schiefen Lächeln betrachtete.

-„Na wartet!“

Seine drohende Tonlage brachte mich automatisch dazu los zu rennen, dabei zerrte ich Yamato mit mir mit.

Mit lautem Gelächter rannten wir alle fünf schliesslich durch die Gegend.

Auch wenn der Tag nicht besonders rosig begonnen hatte, gab es ein Grund glücklich zu sein.

Die Tore zu Shoutas Herz öffneten sich langsam!